



Mittwoch, 15.10.08

18:15 Uhr

Die Region Rhein-Main in Europa

Stefan BÖHM-OTT

(Planungsverband Ballungsraum Frankfurt / Rhein-Main)

Mittwoch, 29.10.08

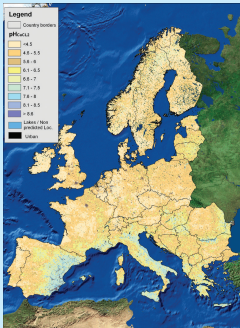
18:15 Uhr

**Das Europäische Bodendatenzentrum –
Beispiele, Probleme und Lösungsansätze aus
dem Bereich „Digital Soil Mapping“**

Dr. Hannes Isaak REUTER

(Joint Research Center, Ispra, Italien)

Die Aufgabe des JRC und speziell des Instituts für Umwelt und Nachhaltigkeit besteht darin, wissenschaftlich-technische Unterstützung für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung der europäischen und globalen Umwelt zu liefern. Das Europäische Bodendatenzentrum ist der Ansprechpartner für Boden-datenharmonisierung, -sammlung und -verarbeitung für europa-weite, grenzüberschreitende Bodendaten basierend auf den INSPIRE-Prinzipien (Infrastructure for Spatial Information in Europe). Probleme und Lösungen für europäische Bodenkartierungen und Risikoabschätzungen werden anhand von Beispielen der Digitalen Bodenkarten und der Digitalen Boden-Risiko-Abschätzung vorgestellt, auch in Hinsicht auf die aktuell diskutierte europäische Bodenschutzstrategie. Die Beispiele reichen dabei von Oberboden-pH-Auswertungen auf der kontinentalen Skala bis zu einzugsgebietsbezogenen Wind-erosionsabschätzungen.



Mittwoch, 12.11.08

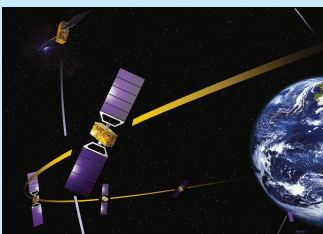
18:15 Uhr

Satellitennavigation und Galileo

Dr. René ZANDBERGEN

(ESOC, European Space Operations Center, Darmstadt)

Satellitennavigation ist den Menschen in den letzten Jahren als Begriff viel klarer geworden: Ein "Navi" im Auto ist kein Luxus mehr. Das amerikanische GPS-System, das von diesen Geräten verwendet wird, bekommt in der Zukunft Konkurrenz aus Europa. Das Galileo-Projekt, das seit einigen Jahren läuft, ist in vollem Gange und wird in diesem Vortrag vorgestellt. In einer allgemeinen Einführung wird erklärt, wie Satellitennavigationssysteme funktionieren und was es an Ausstattung im Weltraum und auf der Erde bedarf, um den Endnutzern ein genaues Navigationssignal liefern zu können. Es wird auf die Gründe eingegangen, weshalb sich Europa entschieden hat Galileo zu bauen und was uns Galileo bieten wird. Mit den Ergebnissen der zwei experimentellen Galileo-Satelliten Giove-A und Giove-B werden die Fortschritte im Projekt erläutert. Auch die Aktivitäten, die bei der ESOC in Darmstadt im Rahmen dieses Projektes stattfinden, werden kurz beschrieben.



Mittwoch, 26.11.08

18:15 Uhr

**Europa im Kleinformat?
Politische Aktivierung „europäischer“
Residenten in Süds Spanien**

Dr. Michael JANOSCHKA

(J.W. Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Im Kontext der europäischen Integration und im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen haben sich in den letzten beiden Dekaden neue, freizeitorientierte Lebensentwürfe entwickelt. Hierzu gehört unter anderem die zunehmende Migration von Rentnern und Pensionären an die Küstenregionen des Mittelmeers. Allein in Süds Spanien leben inzwischen mehrere hunderttausend, überwiegend ältere Ausländer aus den nord- und mitteleuropäischen Wohlfahrtsstaaten. Seitdem diesen Zuwanderern im Zuge der Umsetzung der EU-Verträge von Maastricht das Kommunale Wahlrecht verliehen wurde, haben sich die Bedingungen für die soziale und politische Integration in der neu gewählten Heimat erheblich verändert. So haben die EU-Ausländer z. B. während der letzten Jahre in einigen spanischen Küstengemeinden eigene Parteien gegründet oder sind anderweitig in der Lokalpolitik aktiv geworden. Im Vortrag wird anhand von empirischen Beispielen auf zentrale Aspekte dieser politischen Beteiligung eingegangen und diskutiert, unter welchen Vorzeichen die politische Beteiligung erfolgt. An einem Konflikt um die Baugesetzgebung in der Region von Valencia wird dargestellt, wie unter Bezug auf europäische Identitätskonstruktionen einerseits und die EU-Institutionen andererseits neue Lösungsansätze für lokale Konflikte erreicht werden.



Mittwoch, 10.12.08

18:15 Uhr

**Portugal – Transformationen im Spiegel der
Kulturlandschaft**

Prof. Dr. Bodo FREUND

(Humboldt-Universität zu Berlin)

Der Vortragende, einst Professor in Frankfurt und Lissabon, kennt Portugal seit 1965. Mit Bildern aus dem „gebauten Raum“ dokumentiert er die besondere historische Entwicklung und die jüngere Dynamik dieses Landes an der westeuropäischen Peripherie. Die letzten Jahrzehnte waren durch einen langen „Weg nach Europa“ und die Effekte der Integration in die heutige EU gekennzeichnet. Auf das Ende des autoritären Regimes 1974 folgten die Entkolonialisierung und eine revolutionäre Entwicklung in Richtung „Sozialismus mit menschlichem Gesicht“. Sehr bald aber erschien die Mitgliedschaft in der EG (1986) als die bessere Lösung. Es folgte eine Zeit der Euphorie und des Wirtschaftswachstums. Die Osterweiterung und die Integration in die Weltwirtschaft bewirkten allerdings, dass in den letzten zehn Jahren die ererbten Strukturmängel zu Problemen wurden. Die Veränderungen der Bevölkerung, der Wirtschaft und des Siedlungssystems werden ebenso illustriert wie die regionale Vielfalt der Kulturlandschaften.



Mittwoch, 14.01.09

18:15 Uhr

**„Die Mitte“
ein Film von Stanislaw Mucha (Polen 2004)**

Wo befindet sich die geographische Mitte Europas? Gleich ein Dutzend Orte im Umkreis von zweitausend Kilometern erhebt Anspruch darauf, das „Zentrum“ zu sein. Und so begibt sich der polnische Regisseur Stanislaw Mucha mit seiner Crew auf eine kurzweilige, manchmal burleske, manchmal tragikomische Odyssee kreuz und quer durch den Kontinent auf der Suche nach der einzigen, der „wahren Mitte“ in dem mit Mitteln übersäten Erdteil...

Prädikat: besonders wertvoll, Hessischer Filmpreis 2004



Mittwoch, 21.01.09

18:15 Uhr

**Slowakei – Regionale Entwicklungsprozesse
auf dem Weg von der sozialistischen
Planwirtschaft zum jüngsten Euro-Land**

Ao. Univ. Prof. Dr. Hugo PENZ

(Institut für Geographie der Universität Innsbruck)

Die Wirtschafts- und Siedlungsstruktur der seit 1993 unabhängigen Slowakei (ca. 50.000 km², 5,3 Mio. E.), welche am 1. 1. 2009 den Euro einführt, hat sich während der Planwirtschaft sehr stark gewandelt. Der Anteil des primären Sektors ging von 40% (1950) auf 13% (1991) zurück und jener der Bevölkerung in ländlichen Siedlungen von 70% (1950) auf 43% (1991). Die damals neu aufgebaute „sozialistische Industrie“ war auf das östliche Wirtschaftssystem ausgerichtet, daher wirkte sich dessen Zusammenbruch sehr negativ aus. Im letzten Jahrzehnt führte der marktwirtschaftliche Kurs zu einem beachtlichen Wirtschaftswachstum. Im Rahmen dieses Transformationsprozesses verstärkten sich jedoch die sozialen, sektoralen und regionalen Disparitäten. Ein Hauptanliegen der künftigen Sozial-, Wirtschafts- und Regionalpolitik sollte es sein, diese abzubauen.



Mittwoch, 04.02.09

18:15 Uhr

**Rumänien – Zwei Jahre Erfolge und
Schwierigkeiten seit dem EU-Beitritt**

Prof. Dr. Wilfried SCHREIBER (Universitatea Cluj-Napoca – Klausenburg, Rumänien)

Rumänien und Bulgarien sind, seit dem 1. Januar 2007, die neuen Mitglieder der EU. Es werden die Folgen der Wende, die Geschichte und die Vorbereitungen hinsichtlich des EU-Beitritts vorgestellt. In Wort und Bild werden die wichtigsten positiven und negativen Veränderungen seit dem Beitritt aufgezeigt: die Entwicklung wirtschaftlicher Kennwerte (Gehälter, Kaufkraft, Inflation, Arbeitslosigkeit, Investitionen usw.), Erfolge der Reformen (Wirtschaft, Justiz, Schulwesen u.a.), beschleunigte Globalisierung, Ausbau von Autobahnen und Industrieparks, die Umweltlage und die Kulturlandschaftsentwicklung, die innenpolitische Lage, einschließlich der jüngsten Wahlergebnisse und deren Auswirkungen auf die Entwicklung. Die verhältnismäßig langsame Entwicklung zeigt, dass der Beitritt kein Abschluss war, sondern die Fortsetzung eines noch langen Integrationsprozesses in die EU ist. Rumänien bleibt weiterhin ein Land der Gegensätze.

